

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

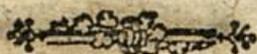
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

9. Vom Wolf.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111



Die Nägel an den Klauen des Luchses heißen Waffen oder Krallen.

Der Luchs begehrt, oder ranzt, wenn er sich begattet.

Der Luchs bringt Junge.

Der Luchs hat einen Balg.

Der Luchs wird gestreift.

Der Luchs thut weite Sprünge.

9. Vom Wolf.

Die Untertheile an den Läufen werden Klauen genannt.

Die Zähne heißen Fänge; wie bey allen Raubthieren.

Die Ruthe oder Standarte ist eigentlich der Schwanz.

Die Blume ist die Spitze an der Standarte.

Der Wolf geht nicht, sondern trabet.

Der Wolf ist auf dem Raub gewesen.

Der Wolf reißt, oder wirft das Thier.

Der Wolf frißt den Raub.

Der Wolf ranzet, oder rollet, wenn er sich begattet.

Die Wölfin wölft, wenn sie Junge bekommt.

Der Wolf wird gestreift.

Der Wolf hat einen Balg; keine Haut.

Der

Der Wolf hat einen Bau oder Lager.
 Mehrere Wölfe beyammen werden eine
 Kotte genannt.

10. Vom Biber.

Der Biber gehet seiner Nahrung nach.
 Der Biber hauet Bäume um; nicht, er
 beißt, oder schrotet sie um.

Der Biber hat eine Burg, wo er sich eine
 Wohnung macht.

Der Biber ranzet.

Der Biber bringet Junge.

Der Biber hat einen Balg.

Der Biber wird gestreift.

11. Vom Fuchs.

Der Fuchs geht nicht, sondern trabet.

Der Fuchs bellt, bey Veränderung des
 Wetters, oder die Jungen bellen, wenn ihre
 Nahrung zu lange ausbleibt.

Der Fuchs kriecht zu Baue.

Der Fuchs läuft aufs Reigen, und vor den
 Hunden.

Der Fuchs ranzet, oder rollet, wenn er
 sich begattet.

Der Fuchs wölft, oder wirft, wenn er
 Junge bekömmt.

Der Fuchs frißt den Raub.